
Persistenter Identifier: 100317230X_13
Titel: Pharos - 7.1916, Halbjahrband 1
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/100317230X_13/1/

erlassen hat. Der Erlaß ist um so wichtiger, weil er wirklich wie ein Rotschrei klingt und weil er sich nicht bloß an die Jugend wendet, sondern von Zeile zu Zeile den vor Gott und der Welt sittlich verantwortlich machenden Anlaß zu dem bereits erwähnten „*mea culpa*“ gibt. Wer etwa noch keinen Umblid auf dem ganzen Gebiete der Gesunkenheit von Zucht und Gehorsam getan hat, dem gibt ihn schon dieser Erlaß in ausgedehntem Maße; manches ist auch im Vorstehenden gesagt, und wer noch mehr wissen will, braucht nur die Augen zu öffnen.

Das Uebel ist also da und darf als bekannt vorausgesetzt werden. Was nun?
(Schluß folgt.)

Krieg und Gemütspflege.

Von Stanislaus v. Dunin-Borkowski, S. J., Bonn.

Die Kriegsbegeisterung der deutschen Jugend ist ein nie verfliegender Quell. Ihr Optimismus ist nicht kleinzubekommen. So ungestüm wie zu Anfang ist sie nicht mehr, dafür aber verständiger, reifer, überlegter. Daß man sie für das Wohl des Vaterlandes ausnützen will, ist nur zu berechtigt. Man muß sie aber auch für das Wohl der Jugend ausnützen.

Die Jugend wird bei uns politischer. Das ist kein Schaden. Ihr Gesichtskreis erweitert sich. Ihr Blick schweift nach Bulgarien und Rumänien, nach Serbien, Griechenland und der Türkei. Der Orient interessiert sie. Mit der geographischen Einsicht wächst die politische Fernsicht. Französische, englische, russische Eigenart kommt ihr zu einigem Bewußtsein, damit aber auch deutsche Art und deutsches Wesen. Wirtschaftliche Fragen beginnen sie zu erschüttern. Man sagte uns immer, daß der englische Junge dem deutschen an politischen Kenntnissen überlegen ist. Wir rüsten uns zur Konkurrenz auf diesem Feld.

Die Schule läßt politische Aufsätze verfassen. Die Jungen müssen über den Wirtschaftskrieg und den Ausshungerungsplan Englands, über Italiens Verrat und die Völkerverhebung auf dem Balkan, über den Unterseebootkrieg und die Bedeutung des Suezkanals schreiben. Wenn diese Aufsätze so genau vorbereitet werden, daß sich der Junge seiner bescheidenen Einsichten und Kenntnisse bewußt wird, wenn man ihm mit demütigender Eindringlichkeit wiederholt, daß alles, was er weiß und schreibt, nur ein kleines Miniaturbildchen der Wirklichkeit ist, ein Schattenspiel, wahr und klar in den Grundlinien, herb und derb in der Zeichnung, aber doch nur ein winziger Ausschnitt, ein blasser Hauch der Tatsachen, eine jugendlich unreife Skizze, kein Meisterstück, dann wird der vollklingende Aufsatztitel keinen lärmenden Rausch in seinem jungen Kopfe erzeugen; er wird wissen, daß er nicht Sauls Rüstung trägt, sie nicht anlegen kann, weil sie ihn lächerlich behindert; in seinem Hirtenwams, mit Stein und Schleuder, wird er ausziehen und frisch und natürlich aussehen. Die Gefahr ist ja da bei solchen